

- Schon in den sechsten Mond liegt er im Turm
 935 Und harret auf den Richterspruch vergebens.
 Geßler. Weib, wollt Ihr mir Gewalt antun? Hinweg!
 Armgard. Gerechtigkeit, Landvogt! Du bist der Richter
 Im Lande an des Kaisers Statt und Gottes.
 Tu deine Pflicht! So du Gerechtigkeit
 940 Vom Himmel hoffest, so erzeig sie uns!
 Geßler. Fort! Schafft das freche Volk mir aus den Augen!
 Armgard *(greift in die Sägel des Pferdes)*.
 Nein, nein, ich habe nichts mehr zu verlieren.
 Du kommst nicht von der Stelle, Bogt, bis du
 Mir Recht gesprochen. Falte deine Stirne,
 945 Rolle die Augen, wie du willst! Wir sind
 So grenzenlos unglücklich, daß wir nichts
 Nach deinem Born mehr fragen.
 Geßler. Weib, mach Platz,
 Oder mein Roß geht über dich hinweg!
 Armgard. Laß es über mich dahingehn! Da!
(Sie reißt ihre Kinder zu Boden und wirft sich mit ihnen in den Weg.)
 Hier lieg ich
- 950 Mit meinen Kindern. Laß die armen Waisen
 Von deines Pferdes Huf zertreten werden!
 Es ist das Argste nicht, was du getan.
 Rudolf. Weib, seid Ihr rasend?
 Armgard *(heftiger fortfahrend)*.
 Tratest du doch längst
 Das Land des Kaisers unter deine Füße!
 955 O, ich bin nur ein Weib! Wär ich ein Mann,
 Ich wüßte wohl was Besseres, als hier
 Im Staub zu liegen!
(Man hört die vorige Musik wieder auf der Höhe des Wegs, aber gedämpft.)
 Geßler. Wo sind meine Knechte?
 Man reiße sie von hinnen, oder ich
 Vergesse mich und tue, was mich reut.
- 960 Rudolf. Die Knechte können nicht hindurch, o Herr!
 Der Hohlweg ist gesperrt durch eine Hochzeit.
 Geßler. Ein allzu milder Herrscher bin ich noch
 Gegen dies Volk. Die Zungen sind noch frei,